

13

Der DEBRIV und seine Stellung im Kreis der Verbände

Unternehmerische Interessen werden von den Wirtschaftsverbänden, den Arbeitgeberverbänden und den Kammern vertreten. Spitzenorganisationen sind der Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände e. V. (BDA) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHT). Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein e. V. (DEBRIV) ist als Bundesverband Braunkohle ein Branchenfachverband, in dem alle Unternehmen Mitglied sind, die Braunkohle gewinnen, verarbeiten oder sich mit der Braunkohlensanierung in den neuen Ländern befassen. Darüber hinaus gibt es viele Mitglieder, die als Zulieferer oder Unternehmerfirmen in der Braunkohlenindustrie tätig sind. Verbände sind Organisationsplattformen. Die Leitlinien für das Handeln werden durch den Vorstand bestimmt, der maßgebliche Verantwortungsträger aus den Mitgliedsunternehmen umfasst. Die Vorstandsvorsitzenden der Verbände sind deren erste Repräsentanten. Die Geschäftsführung hat die Aufgabe, die notwendige Sacharbeit zu leisten. Gute Tradition ist es, wenn Fachleute aus den Unternehmen ehrenamtlich für die gemeinsamen Belange wirken. Dies gilt gleichermaßen für die interne Meinungsbildung wie auch für die Vertretung nach außen.

Wirtschaftsverbände

Der DEBRIV hat die Aufgabe, Belange der Braunkohlenindustrie zu vertreten. Über die Vereinigung Rohstoffe Bergbau e. V. (VRB) ist der DEBRIV mittelbares Mitglied des BDI. Vertreter der Braunkohlenindustrie sind in vielen Gremien dieser Verbände engagiert. Parlamente und staatliche Verwaltungen informieren sich im Rahmen ihrer Meinungsbildung, indem sie die Organisationen der Wirtschaft anhören. Die Industrie selbst benötigt Plattformen für die Meinungsbildung. Die Geschäftsordnungen der Parlamente sehen eine formale Beteiligung der betroffenen Kreise im Rahmen der Gesetzgebungsverfahren vor. Es gilt dabei der Grundsatz einer Bündelung auf möglichst hoher Ebene. Dies heißt konkret, wenn die Belange der Braunkohlenindustrie mit denen des übrigen Bergbaus identisch sind oder mit denen der gesamten Industrie, dann spricht der Spitzenverband im Namen aller. Wenn darüber hinaus spezielle oder abweichende Positionen gegeben sind, agiert der Fachverband selbständig, ebenso unterstützt er natürlich die Spitzenverbände durch parallel laufende Bemühungen.

Die Arbeit umfasst Themenbereiche wie die Wirtschafts- und Energiepolitik, die Berg- und Rohstoffwirtschaft, die Umweltpolitik, die Rechtsetzung durch die EU und den Bund sowie die Länder. Anzusprechen sind insbesondere Energie- und Bergrecht, Umweltrecht, Steuerrecht. Große Bedeutung für die Industrie hat die Fortentwicklung des sogenannten sekundären Rechts, wo über technische Regeln, Richtlinien und Normen die Anforderungen an den Arbeits- und Umweltschutz konkretisiert werden.

Die Bemühungen, der Kohle auf der europäischen Ebene angemessenes Gehör zu verschaffen, sind unter der Überschrift „EURACOAL“ in den letzten Jahren gut vorangekommen. Der europäische Kohlenverband, an dessen Aufbau der DEBRIV seit 2003 mit großem Engagement beteiligt ist, hat sich zu einer wirksamen Vertretung entwickelt. Anfang 2015 gehören EURACOAL 35 Verbände und Unternehmen an, die Kohlenproduktion und Verstromung sowie Handel aus 20 Ländern vertreten. Zentrale Aufgabe von EURACOAL ist es, die Bedeutung der Kohle für die Energieversorgung der erweiterten EU und ihre Leistungen für Versorgungs- und Preissicherheit, Wertschöpfung sowie Umweltschutz zu verdeutlichen. EURACOAL arbeitet in Brüssel mit dem Ziel, der europäischen Kohlenindustrie und den Kohlenutzern auskömmliche Rahmenbedingungen zu sichern.

Arbeitgeberverbände

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ist die Spitzenorganisation. Die Tätigkeit der Arbeitgeberverbände erstreckt sich im Wesentlichen auf drei Bereiche: die Sozialpolitik, das Tarifwesen und das Arbeitsrecht. DEBRIV ist Tarifpartner für eine ganze Zahl der Mitgliedsunternehmen und nimmt auf Bundesebene eine koordinierende Rolle wahr. Der DEBRIV ist traditionelles Mitglied der BDA.

Die Tarifpartnerschaft in der Braunkohlenindustrie berücksichtigt regionale Unterschiede, die eine Differenzierung in den tariflichen Rahmenbedingungen erfordern. Im Wege von Verhandlungen werden Tarifverträge abgeschlossen, die Entlohnungsgrundsätze, Lohnhöhe und Arbeitsbedingungen festlegen. Die Tarifpartner für die Seite der Arbeitnehmer sind die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie und Energie (IG BCE) sowie die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di).

In der Sozialpolitik erarbeiten die Fachleute der Arbeitgeberverbände gemeinsam mit Betriebspraktikern die Grundpositionen der Unternehmen zur sozialen Sicherungspolitik. Die Verbände beobachten die Gesetzgebungsverfahren und tragen im Rahmen von Anhörungen oder mit Stellungnahmen zu den Inhalten vor.

Die Arbeitgeber wirken aktiv in der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung mit und gestalten auf diese Weise die Politik der Versicherungsträger und ihrer Spitzenverbände. Der DEBRIV vertritt die spezifischen Belange der Braunkohlenindustrie in der bergbaulichen Sozialversicherung im Wesentlichen der Knappschaft - Bahn - See (KBS) und der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI).

Die Aufgaben, die sich im Arbeitsrecht ergeben, liegen schwerpunktmäßig in der Arbeitsgesetzgebung. Auf diesem Feld werden vom DEBRIV, in Zusammenarbeit mit der BDA, die Gesetzgebungsverfahren beobachtet und durch Stellungnahmen in den einzelnen Stufen begleitet. Eine Besonderheit bilden Fragen wie Bergarbeiterwohnungsbau, Ausbildungs-/Hochschulangelegenheiten sowie die Vertretung der Interessen der Braunkohlenunternehmen im Rahmen von Braunkohlenplanverfahren. Dort sind die Arbeitgeber Verfahrensbeteiligte, wie andere gesellschaftliche Gruppen, beispielsweise Gewerkschaften und Landwirtschaftskammern.

Besondere Aufgaben des DEBRIV

Seit der Gründung vor 130 Jahren im Jahr 1885 hat der DEBRIV als Verband von produktionsorientierten Unternehmen immer mit großem Gewicht daran gearbeitet, die technisch-wissenschaftliche Entwicklung der Braunkohlenindustrie voranzubringen. Fachausschüsse des Verbandes ermöglichen die Meinungsbildung über technische Fragen, den Erfahrungsaustausch zwischen den Betriebspraktikern aus den Revieren und erarbeiten die Grundlage für Stellungnahmen bei der Vertretung gemeinsamer Belange. Es bestehen zurzeit etwa ein Dutzend ständige Ausschüsse und Arbeitskreise auf ad-hoc-Basis, in denen eine große Zahl von Mitarbeitern aus allen Mitgliedsgesellschaften aktiv mitwirken. Traditionell betreibt die Braunkohlenindustrie Gemeinschaftsforschung.

1999 wurde die Forschungsgemeinschaft Deutsche Braunkohlen-Industrie e. V. (FDBI) gegründet. Hier werden die gemeinschaftlichen Forschungsaktivitäten koordiniert. Die F + E-Vorhaben sind darauf ausgerichtet, insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit der klein- und mittelständischen Unternehmen aus dem Bereich der Braunkohlenindustrie und ihres Umfeldes zu stärken. Die Forschungsarbeiten werden

fast ausschließlich an Hochschulinstituten durchgeführt. Die Forschungsgemeinschaft ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V. (AiF).

Der DEBRIV ist Träger von Gemeinschaftseinrichtungen, beispielsweise Prüfstellen für Tagebaugeräte in Köln und Senftenberg, Sachverständige für Brandschutz und einer Bergschule, an der Techniker und Ingenieure ausgebildet werden.

Die STATISTIK DER KOHLENWIRTSCHAFT e. V. wird vom DEBRIV und vom Gesamtverband Steinkohle (GVSt) gemeinsam getragen. Der Verein hat die Aufgabe, die von den Behörden auf dem Gebiet der Kohlenwirtschaft angeforderten Statistiken zu erstellen. Der Verein erfüllt für seine Mitglieder die gesetzliche Auskunftspflicht und berät im Rahmen seines Zweckes die Behörden und juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

Zusammen mit den anderen energiewirtschaftlichen Fachverbänden und verschiedenen energiewirtschaftlichen Forschungsinstituten ist DEBRIV Gründungsmitglied der im Jahr 1974 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB). Durch die intensive Mitarbeit in Geschäftsführung und Vorstand der AGEB leistet der DEBRIV einen wichtigen Beitrag bei der Bereitstellung von energiewirtschaftlichen Basisdaten, die z. B. für die internationale Emissionsberichterstattung Deutschlands und das Monitoring der Energiewende unverzichtbar sind.

Eine intensive Fachdiskussion mit Behörden, Wissenschaft und Forschung sowie der Zulieferindustrie erfolgt in der Zeitschrift World of Mining/Surface and Underground, die in verlegerischer Verantwortung der GDMB in Clausthal und im engen Zusammenwirken mit dem DEBRIV erscheint. Dort wird über die engeren fachlichen Grenzen hinweg eine offene Berichterstattung gepflegt und die technisch-wirtschaftliche Entwicklung der Braunkohlenindustrie dokumentiert.

